



An den Oberbürgermeister  
der Stadt Nürnberg  
Dr. Ulrich Maly  
Rathausplatz 2  
  
90403 Nürnberg

Humboldtstr. 104  
90459 Nürnberg  
Tel. 0911 2876013  
Fax 0911 2876016  
[www.linke-liste-nuernberg.de](http://www.linke-liste-nuernberg.de)

Nürnberg, den 13. April 2015

### **Antrag zur Stadtratssitzung am 22. April 2015 zum TOP Tarifprojekt**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Stadtratsgruppe der LINKEN LISTE stellt folgenden Antrag zum zukünftigen Tarifprojekt:

- 1. Ein Jahresticket für 365 Euro**
- 2. Ein Sozialticket und ein SchülerInnen ticket für 15 Euro**

#### **Begründung zu 1.:**

Einfacher wird das Tarifsysteem mit den bisherigen Vorschlägen nicht. Noch immer ist die Vielzahl des Buchstabensystems verwirrend. Doch es soll wenigstens attraktiver werden und zwar für alle Fahrgäste.

Die Zuzahlung der Stadt Nürnberg an die VAG sind mit ca. 66 Mio. jährlich seit zwölf Jahren ähnlich geblieben, obwohl die ÖPNV-Kosten in diesem Zeitraum um 64 % gestiegen sind. Probst & Consorten stellt in seinem Gutachten fest, dass seit 1992 der Einzelfahrschein um 81 % teurer, aber die Parkgebühren um 41 % billiger wurden. Die Fahrgastzahlen sind um 8 % zurück gegangen.

Eine Belohnung der StammkundInnen ist ein richtiger Ansatz, jedoch sind die Fahrgäste, die ArbeitnehmerInnen sind, unberücksichtigt. Diese wählen die Fahrkarten, die alle teurer werden sollen: Monatskarte oder Jahresticket, nur wenige haben die Möglichkeit eines Firmenabos. Kostet das Jahresticket zukünftig 58,40 Euro im Monat (700,80 Euro im Jahr) wäre das eine Verteuerung um 8 %.

Ein vergünstigtes Jahresticket (29,10-33 Euro) soll es erst ab 9 Uhr geben, davon haben nur wenige Fahrgäste was davon. Die Logik des Firmentickets ist, dass man den beteiligten Firmen zehn Prozent schenkt und sich der „VGN-Rabatt automatisch über Mehrnutzung gegenfinanziert“.

Warum wird nicht dieselbe Logik bei einem Jahrestickets für 365 Euro und Sozialticket angewandt? Vielleicht weil gar nicht so viel mehr Fahrgäste gewünscht sind? Für die sicherlich berechtigten Engpass-Prognosen gibt es Lösungsansätze, die u. E. nicht ausreichend geprüft wurden.

Es gilt weiterhin folgende Maßnahmen für eine sozialere und ökologischere Verkehrspolitik als Aufgaben anzugehen:

1. Tram durch die Altstadt (zeitnah)
2. Ausbau der Radwege (kurzfristig)
3. Unterschiedlicher Schulbeginn zwischen 7.50 Uhr und 9 Uhr
4. Oberirdischer Ausbau (Bus- und Schienennetz)
5. Beteiligung von großen Unternehmen an den Infrastrukturkosten, da sie auch einen großen Nutzen haben, wenn die Beschäftigten pünktlich und sicher zur Arbeit kommen. Denkbar wäre eine „Infrastrukturabgabe“ oder eine Erhöhung der Gewerbesteuer.
6. Vereinfachung des Tarifsystems.
7. Forderung an die Bundesregierung, zeitnah über die zukünftigen Zuschüsse nach 2019 zu beraten.

Ein vergünstigtes Jahressabo ab 9 Uhr darf ehrlicherweise als RentnerInnenticket bezeichnet werden und ist für diese Bevölkerungsgruppe und flexible DienstleisterInnen auch erfreulich. Der Großteil der ArbeitnehmerInnen muss jedoch vor 9 Uhr mobil sein. Nach „Probst und Consorten.“ würde ein Jahresabo für 29,10 Euro Mehrkosten von 16,8 Mio. verursachen. Dabei wird von einem Fahrgastzuwachs von 8,2 % ausgegangen, das halten wir für zu niedrig prognostiziert.

### **Begründung zu 2.:**

„Probst und Consorten“ haben die Einführung eines Sozialtickets scheinbar nicht wirklich geprüft, zumindest bleibt es unerwähnt. Da aber die achtjährige Forderung bereits von „socialdata“ untersucht wurde, möchten wir an deren Ergebnis und an die Stadtratsdiskussion erinnern.

Von den Nürnberg-Pass-BesitzerInnen befinden sich 25 % in Ausbildung und 23 % sind erwerbstätig. Mindestens diese müssen vor 8 Uhr mobil sein. Deshalb haben von den ÖPNV-BenutzerInnen mit Nürnberg-Pass fast so viele eine Mobicard (21 %) wie die Monatskarte für 30,80 Euro (29 %). Eine Mobicard kostet derzeit 79,90 Euro, es sind jedoch nur **29 Euro** Euro (inkl. Fernverkehr) im Regelsatz vorgesehen.

Der Stadtrat hatte in der Diskussion die Variante IV favorisiert, jedoch „vergessen“, sie fortzusetzen. Diese Variante bedeutet eine Single-Monatskarte für 23 Euro, eine Mitnahmekarte (2 Personen) für 26,50 Euro für Mehrkosten von 180.000 Euro.

Die Begründung für ein Schülerticket ist ähnlich. Es handelt sich um eine Personengruppe ohne Einkommen; ohne PKW; und **viele** haben davon einen Nürnberg-Pass. Durch die Zuschussvariante kann die VAG den vollen Preis beim Freistaat abrechnen und die Stadt hat einen reduzierten Verlustausgleich. Deshalb ist eine Schülermonatskarte für 15 Euro kein Verlust. In Wien kostet ein Schülerticket 60 Euro im Jahr und in Nürnberg derzeit 50,90 Euro im Monat.

Dies zeigt, wie weit sich der ÖPNV von einer Daseinsfürsorge entfernt hat. Diese Fehlentwicklung muss dringend korrigiert werden. Es geht darum eine Mobilität für alle zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen



Stadträtin der LINKEN LISTE Nürnberg